

# Freie Presse

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise sind für die erste Seite und für die ersten 10 Zeilen, die zweite Seite 10 Pfg., die dritte Seite 8 Pfg., die vierte Seite 6 Pfg., die fünfte Seite 5 Pfg., die sechste Seite 4 Pfg., die siebte Seite 3 Pfg., die achte Seite 2 Pfg., die neunte Seite 1 Pfg., die zehnte Seite 1 Pfg. Für die erste Seite und für die ersten 10 Zeilen, die zweite Seite 10 Pfg., die dritte Seite 8 Pfg., die vierte Seite 6 Pfg., die fünfte Seite 5 Pfg., die sechste Seite 4 Pfg., die siebte Seite 3 Pfg., die achte Seite 2 Pfg., die neunte Seite 1 Pfg., die zehnte Seite 1 Pfg.

**Bezugspreis:**  
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 1 Mk. 60 Pf. und monatlich 8 Mk. 50 Pf. Durch die Post bezogen kostet sie 7 Mk. 50 Pf. monatlich.

Eigene Verleger in: Alexandrow, Wladyfot, Gdym, Kallisch, Kouta, Konstantynow, Lipas, Pabianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turz, Wloclawek, Zdanow, Zgierz.

Nr. 312

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Die Agrarfrage im befreiten Gebiet Rußland.

Überall, wo den Bolschewisten Terrain abgenommen wird, läßt sich als Hauptproblem für das wiederhergestellte Rußland die Auseinandersetzung mit den agraren Verhältnissen an, die unter dem Sowjetregime revolutioniert worden waren. Es lag nahe, die Veränderung, welche die Revolution geschaffen hatte, einfach zu annullieren, und so begann man mancherorts damit, den Bauern vom Gutsland, das er eingenommen, zu verjagen und die alten Besitzverhältnisse aus eigener Nachvollkommenheit, ohne daß eine gesetzliche Regelung abgewartet wurde, wieder herzustellen. Ungerechnet einfaches Vorgehen auf Grund des Kriegszustandes und der Gewalt.

Es ist beachtenswert, daß die Regierung von Nordwestrußland, die bei der Armee Judentzsch besteht, die verhängnisvollen Folgen, die durch eine solche weitere Verwirrung der agraren Besitzverhältnisse hervorgerufen werden müßten, richtig erkannt hat. Natürlich kann es auch nicht einfach bei der Vandalenstellung bleiben, die die sowjetischen Sowjetherren vorgenommen haben. Aber die Lösung der Frage kann eben nur auf gesetzlichem Wege vor sich gehen. Um dieses zu gewährleisten, hat die Nordwestregierung sich daher entschlossen, die Besitzverhältnisse vorläufig einfach in der Ordnung aufrechtzuerhalten und zu schützen, in der sie von der Weissen Armee vorgefunden wurde. Die sehr interessante einschlägige Verordnung des Ministeriums Nordwestrußlands vom 18. Oktober 1919 hat folgenden Wortlaut:

Bis zum Erlaß von Spezialverordnungen der Nordwestregierung werden in den befreiten Gebieten in der Agrarfrage folgende Regeln angewandt:

1. Die administrativen Regierungsorgane haben keinerlei Streitfragen in Fragen des Besitzrechts von außerstaatlichen Ländern die landwirtschaftlich genutzt werden, zu entscheiden.
  2. Vom Tage des Einmarschierens der Weissen Truppen hat niemand das Recht, eigenmächtig Ländereien an sich zu reißen, oder, umgekehrt, das frühere Besitzrecht wieder herzustellen — und zwar bei Androhung von Strafen nach der ganzen Schärfe des Kriegsgesetzes und sofortiger zwangsweiser Wiederherstellung der Eigenmächtigkeit vorausgegangenem Sachlage.
  3. Die Gebäude, das tote und lebende Inventar (Vieh, Pferde, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte u. a.) bleiben zur Verfügung der Personen, welche sie bis zum letzten Einmarsch der Weissen besaßen.
  4. Aus den Wäldern, sowohl privaten wie staatlichen u. a. — ausgenommen diejenigen, die zum Seelenland gehören — wird ein besonderer Waldbund gebildet, welcher zur Verfügung des Landwirtschaftsministeriums von Nordwestrußland gestellt wird — laut Befehl vom 28. Juni 1919 unter Nr. 190.
  5. Die sogenannten Kötterwirtschaften, ebenso die Kommunen und Kollektivwirtschaften, die sich beim Einmarsch der Weissen als herrenlos erweisen, Mutterwirtschaften und Felder, Gärten, Pflanzengärten und andere landwirtschaftliche Unternehmungen der früheren Kötterregierung werden den Landabteilungen oder den Kreisämtern am Orte unterstellt.
  6. Die Ausführung dieser Verordnung liegt den Landabteilungen ob — wo solche nicht vorhanden sind bis zu ihrer Organisation, den Kreis- und Gemeindefürsorge.
  7. Der Befehl des Kommandeurs des abgeteilten Korps der Nordwestarmee und der zivil-militärischen Verwaltung vom 19. Juli, unter Nr. 13, wird annulliert. Alle Prozesse, welche auf Grund des Befehls Nr. 13 angehängt worden sind, werden unverzüglich hinhaltet.
- Allen Behörden und Beamten wird es anheimgestellt, unweigerlich nach obigen Regeln zu handeln.
- Landwirtschaftsminister Nordwestrußlands  
P. Bogdanow.

Der in der Verordnung unter Punkt 7 erwähnte Befehl vom 19. Juli hatte die Wieder-

## Deutsch-polnische Verhandlungen in Paris.

Berlin, 24. November.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen haben nach der Fertigstellung von Abkommen über die Räumung der abzutretenden Gebiete in militärischer und administrativer Hinsicht, sowie über die vorläufigen Verhältnisse der deutschen Beamtenhaft und der wirtschaftlichen Beziehungen einen gewissen Abschluß erreicht. Ueber eine Reihe von Fragen ist ausführlich verhandelt, jedoch noch kein Ergebnis erzielt worden, das zum Gegenstand eines Staatsvertrages gemacht werden könnte. Namentlich hat sich gezeigt, daß über die Auslegung des Friedensvertrages verschiedene Anschauungen auf deutscher und polnischer Seite bestehen, so z. B. über die Begriffe des Staatseigentums, über die Behandlung der Ökonomie und über die Liquidationsrechte. Da die Auslegung des Friedensvertrages die Auseinandersetzung mit den maßgebenden Pariser Stellen voraussetzt und sich augenblicklich mehrere deutsche Vertreter in Paris befinden, werden sich auch Mitglieder der polnischen Abordnung, namentlich ihr Führer, der Unterstaatssekretär Wroblewski, in den nächsten Tagen nach Paris begeben, um dort die deutsch-polnischen Verhandlungen weiterzuführen. In Berlin wird u. a. der Unterstaatssekretär Sedha zurückbleiben, um noch über einzelne Fragen, die mit der Auslegung des Friedensvertrages nichts zu tun haben, z. B. das endgültige Beamtenabkommen, zu verhandeln.

### Abreise der Deutschen Delegierten.

Berlin, 25. November. (Pat.)

Die deutsche Abordnung unter Führung des Geheimrats v. Simons hat Paris wieder verlassen, was zu verschiedenen Kommentaren in der Presse Anlaß gegeben hat. Herr v. Simons erklärte, daß das Protokoll, das den deutschen Delegierten in der Frage der Friedensbedingungen, die die Deutschen noch nicht erfüllt haben, sowie hinsichtlich der Ausführung der Friedensbedingungen eine Verständigung mit der Reichsregierung erfordert. Simons fügte hinzu, daß er zu einem festgesetzten Termin wieder nach Paris reisen werde. Das Inkrafttreten des Friedensvertrages könne aber nicht am 1. Dezember erfolgen, wie der Oberste Rat erwartet hat.

herstellung der Besitzverhältnisse, so wie sie vor der Bolschewistenzeit bestanden hatten, verlangt. Man hat nun inzwischen erkannt, daß sich dies nicht ohne weiteres durchführen läßt. Die Hauptursache ist eben im Augenblick die möglichst ungehinderte Fortsetzung der Bearbeitung der Felder. Zu diesem Zwecke läßt man sie am besten in der Hand, die sie zuletzt besetzt hat. Zugleich aber kann man in der Verordnung der Nordwestregierung ein Symptom dafür sehen, daß auch bei der endgültigen Wiederherstellung Rußlands die Agrarverhältnisse von ehedem nicht einfach wiederhergestellt werden können; es wird ein Ausgleich gefunden werden müssen zwischen dem, was ursprünglich war, und den Verhältnissen, die sich inzwischen herausgebildet haben.

I. T. B.

### Mitau und Tulkum von den Esten besetzt.

#### Rückzug der Eisernen Division.

Ueber die Lage im Baltikum verbreitet das Wolff'sche Telegraphenbüro nachstehende Meldung: Die Eisernen Division befindet sich im Rückzuge. Ueber ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort ist bisher nichts bekannt. Mitau ist wahrscheinlich geräumt. Die Linie Mitau-Murawjowo ist von den Letten unterbrochen. Der Panzerzug, der zum Schutz der deutschen Eisenbahndirektion in den Ostprovinzen verblieben war, wurde durch ein entzündetes Feuer vernichtet. Das Freiwilligenkorps, das südlich von Wank stand, wurde von Westen und Süden durch starke lettische Abteilungen angegriffen. Bei Kadzwinitski fanden erbitterte Kämpfe statt. Tauruggen

### Amerika und der Friede.

Rotterdam, 24. November.

Einer Rentermeldung aus Washington zufolge, erklärten die demokratischen Mitglieder des Senats, Präsident Wilson werde den Friedensvertrag in der Dezemberhälfte von neuem dem Senat vorlegen. Bis dahin werde voraussichtlich ein Vergleich erreicht werden.

Washington, 24. November.

Die Vertagung des Senats verschiebt wahrscheinlich die neuerliche Beratung des Friedensvertrages auf Anfang Januar. Sie verhindert vorläufig die Wiedererrichtung von Konsulaten in Deutschland, die Zuteilung der deutschen Schiffe und des feindlichen Staatsbürgers gehörenden Besitzes, der von den Vereinigten Staaten beschlagnahmt wurde, sowie des Besitzes der Amerikaner in Deutschland.

Wien, 24. November. (Pat.)

R.B. meldet aus Paris: Laut Nachrichten aus London beantwortete Bonar Law im Unterhause zwei wichtige Interpellationen. Auf die Interpellation, ob die Stellungnahme des amerikanischen Senats den französisch-englisch-amerikanischen Garantietraktat beeinflussen werde, erwiderte Bonar Law: „Laut dem Vertrage sind unsere Verpflichtungen von der Annahme des selben Vertrages durch die Vereinigten Staaten abhängig. Bisher befaßten sich die Vereinigten Staaten wahrscheinlich mit dem Vertrage nicht. Jedenfalls ist er bis jetzt noch nicht ratifiziert.“ In Beantwortung der zweiten Interpellation, ob die Verpflichtungen Englands gegenüber Frankreich in Kraft bleiben, ungeachtet der Stellungnahme des amerikanischen Senats, erklärte Bonar Law: „Ich sagte doch, daß die Verpflichtungen Englands gegenüber Frankreich abhängig sind von der Annahme ähnlicher Verpflichtungen durch die Vereinigten Staaten. Ich sagte jedoch nicht, daß bei Änderung der Lage nicht neue Bedingungen festgesetzt werden müssen.“

wurde von regulären litauischen Truppen besetzt. Auch bei Prekal griffen die litauischen Truppen an. Die Linie Tauruggen-Prekal ist unterbrochen. General Eberhardt befindet sich in Schaulen. Die Entente-Kommission für die baltischen Provinzen begab sich nach Tauruggen.

In lettischen Frontberichten der letzten Tage heißt es u. a.: 21./11. Die Kämpfe bei Mitau sind im Gange. Wir vertreiben den Feind aus einer Reihe von Dörfern, machen Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Nach hartnäckigen Kämpfen besetzten wir Limbursen. In den Kämpfen westlich von Beismen erbeuteten wir acht Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

21./11. abends. Als eine unserer Kolonnen den Kampf auf der Chaussée Mitau-Doblen bei der Schenke Grive aufnahm, die andere längs der Straße Gemal-Mitau das Dorf Schabral erreicht hatte, durchbrachen wir die deutsche Front und übergriffen den Fluß Edau. Heute, um 2 Uhr früh eröffneten wir den Hauptangriff auf Mitau. Nachdem wir den ungewöhnlich starken Widerstand des Feindes gebrochen hatten, nahmen unsere heldenhaften Abteilungen von Nordwest und West Mitau ein. Die Deutsche ist gewallig. Südlich von Mitau an der Ma dauern die Kämpfe an, wobei wir den Feind zur Grenze zurückdrängen.

22. 11. Nach der Besetzung Mitaus rückten wir in Richtung Mitau-Schaulen und Mitau-Murawjowo weiter vor. Im Südosten gelangten wir nach hartnäckigen Kämpfen an das linke Ma Ufer, worauf wir einige Dörfer besetzten und Beute machten. Südlich von Mitau wurden die Deutschen nach heftigem Bajonettkampf

geschlagen, wobei sie große Verluste erlitten. Wir besetzten Hafenpoth.

23. 11. Gestern abend vertrieben wir die Deutschen aus Tulkum und verfolgten sie. In Mitau fielen uns 20 Gefangene, ganze Geschosslager, 1 Panzerzug, einige Waggon, 30 Last- und leichtere Autos, Waffen- und Munitionslager sowie zahlreiches anderes Material in die Hände. Wir besetzten ferner Schwunden und die Station Stenden.

### Der Bund der Randstaaten.

Berlin, 25. November. (Pat.)

Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Helsingfors: Nachrichten zufolge, die bisher eingegangen sind, kann der Bund der Randstaaten Estland, Lettland und Litauen als bestehend betrachtet werden. Das Bündnis erstreckt sich auf militärische, politische und wirtschaftliche Fragen. Erste Aufgabe des Bundes wird sein, der Frage des Friedensschlusses mit Sowjetrußland näher zu treten. Ueber den Austausch der Gefangenen finden bereits Unterhandlungen statt.

### Ein Sieg Denikins.

Berlin, 25. November. (Pat.)

Das „Berl. Tagbl.“ veröffentlicht einen Fundspruch Denikins, in dem der siegreiche Durchbruch der bolschewistischen Front bei Orel gemeldet wird. Denikin's Heer ist im Zentrum über 150 Km. vorgeückt und hat 55 000 Rotgardisten gefangen genommen. Dieses Vorrücken ermöglichte Denikin, daß er sich mit der antibolschewistischen Front im Innern des Landes, die den Ring um Moskau enger schließt, in Verbindung setzen konnte. Die Truppen Denikins stehen an der Linie Briansk-Kaluga-Kostroma.

Von der Front Judentzsch's laufen indessen beunruhigende Nachrichten ein. Die Bolschewiki stehen 1 1/2 Km. von Narwa entfernt. Judentzschin richtete an die estnische Regierung eine Note, in der gewarnt wird, den Truppen Judentzsch's das Betreten des estnischen Gebietes zu gestatten, da er sonst an der Aufrichtigkeit der Absichten Estlands, einen Friedensschluß mit Rußland betreffend, zweifeln müßte.

Nauen, 25. Nov. (Pat.)

Der Stab des Generals Judentzsch ist nach Reval verlegt worden. Der Vertrag zwischen Estland und Sowjetrußland über Auslieferung der Gefangen ist in Reval unterzeichnet worden.

### Koltischal ermordet?

Wien, 24. November. (Pat.)

R.B. meldet durch Fundspruch aus Berlin: Aus Moskau wird durch Fundspruch berichtet, daß gegen Koltischal ein Attentat von Personen aus seiner Umgebung verübt wurde. Laut diesen Nachrichten soll Koltischal durch Handgranaten getötet worden sein.

### Die Friedensbereitschaft

Sowjetrußlands.

London, 24. November.

Die estländische Gesandtschaft in London erklärt, daß nach der Konferenz in Dorpat der russische Gesandte Witwinow Pressvertretern mitgeteilt hat, die Bolschewisten seien bereit, ihre im Meerbusen von Estland befindliche Flotte als Friedensbürgschaft auszuliefern und auch eine neutrale Zone zwischen Rußland und den Randstaaten zu errichten.

### Die neue Westregierung.

Moskau, 25. November. (Pat.)

Die neue Regierung Westrußlands bilden: Staatsrat Professor Bylow, der ehemalige zaristische Finanzminister Senator Weber, Ingenieur Albrecht Kartagiew (Radetz), der ehemalige Kurator des Petersburger Lehrbezirks Boronow, Admiral Maslowow und Warew (?).

## Sofales.

Sodg., den 26. November 1919.

### An unsere Leser.

Infolge allgemeinen Ausstandes der Schriftsetzer in Lodz ist die „Lodzger Freie Presse“ Montag und Dienstag nicht erschienen. Der Streik ist nunmehr beigelegt worden, sodass unser Blatt den Lesern wieder regelmäßig zugehen wird. Die zugestandene Lohnsteigerung sowie die eingetretene Preissteigerung auf Papier, Farbe und sonstige Materialien zwingt uns, wie alle anderen Blätter, zu neuen Preiserhöhungen. In Zukunft wird das Einzelheft 50 Pfg., das Wochenabonnement 2.50 und das Monatsabonnement 10 M. betragen. Die Preiserhöhung tritt am 1. Dezember in Kraft. Gleichzeitig sind auch die Anzeigenpreise nach Vereinbarung mit den übrigen Zeitungen erhöht worden. Der Zeitungspreis beträgt für die siebengehaltene Nonpareilzeile 65 Pfg., Ausland M. 1.25, im Text (viergehaltene Zeile) 3 M.; auswärtige 4 M.

In Anbetracht der ins Unermessene gestiegenen Kosten der Lebenshaltung kann die obige Preiserhöhung niemand überraschen. Wir hoffen, daß die Betreuer der „Lodzger Freien Presse“ ihrem Blatte auch in schwerer Zeit treu bleiben werden.

Verlag und Schriftleitung der „Lodzger Freien Presse“.

Die Wahl des Kirchenkollegiums in der St. Johannisgemeinde fand am Montag statt. Gegen 200 Gemeindeglieder waren erschienen. Im Stadtmissionssaal wurde eine Vorversammlung abgehalten, worauf man sich in die Kirche zur Wahl begab. Superintendent Angerstein eröffnete mit Gebet und Bibelwort die Versammlung, die zugleich zur Wahl diente. Gewählt wurden nachstehende Herren: 1. Julius Kinderemann, Großindustrieller, 2. Michael Schmitz, Seminarlehrer, 3. Adolf Siegert, Großindustrieller, 4. Johannes Wende, Baumeister, 5. Friedrich Groß, Bäcker, 6. Heinrich Kopp, Arbeiter, 7. Adolf Kleebaum, Arbeiter, 8. Karl Giese, kaufmännischer Beamter, 9. Emil Gmehl, Fabrikmeister, 10. Sigmund Manitius, Kaufmann, 11. Rudolf Römer, Kaufmann, 12. Friedrich Stenzel, Ziegeleibesitzer. Einige weitere Herren sind als Ersatzmänner in Aussicht genommen für den Fall, daß einzelne der Herren Kirchenvorsteher die Wahl nicht annehmen oder im Laufe der Zeit aus dem Amte scheiden sollten.

Der Wohltätigkeitsbasar des Frauenvereins der St. Johannisgemeinde fand am Sonnabend in den Räumen des Konzerthauses statt. Bereits in der vierten Nachmittagsstunde versammelten sich die ersten Gäste sowohl aus der hiesigen deutschen Gesellschaft wie auch aus den Nachbarräumen, von denen Babianice durch eine recht ansehnliche Anzahl von Damen und Herren vertreten war. Der Konzertsaal war in einen „Fahrmast“ im großen Stil verwandelt und bot durch die bunte und interessante Ausstattung der einzelnen Verkaufstische einen fesselnden Anblick. Die in den Verkaufstischen festgehakten Sachen fanden dank der mächtigen Preise einen reißenden Absatz, so daß zum Abend ein guter Teil der mannigfaltigen Gegenstände bereits verkauft war. In den Abendstunden verdoppelte sich die Zahl der Festbesucher, worauf der Tanz in seine Rechte trat. Die erlesene Jugend huldigte dem Tanne in ausgiebigstem Maße. Es war bereits früher Morgen, als die letzten Besucher den Heimweg antraten. Die Veranpaltenden des Basars können sowohl

auf einen großen gesellschaftlichen wie auch finanziellen Erfolg zurückblicken.

**Zeitweilige Aushebung einer Steuer.** Das Ministerium des Innern setzte den Magistrat davon in Kenntnis, daß es den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung auf Erhebung eines 40 Pfennigen Zuschlages zur städtischen Patentsteuer bis zur Einholung der Genehmigung des Finanzministeriums aufhebe.

**Die Lebensmittelfrage.** Am Montag fand im Magistrat eine Konferenz in der Frage der Verpflegung der Stadt Lodz statt. Es waren Vertreter sämtlicher Kooperativen zugegen. Die Lage wurde in sehr düsteren Farben dargestellt. Der Direktor der Brotzentrale erstattete Bericht über die im Verpflegungsministerium stattgefundenen Konferenzen. Das Ministerium habe erklärt, daß die Krisis bereits überwunden sei. Polen sei es gelungen, in Amerika 30 000 Waggons Mehl einzukaufen. Die erste Sendung (10 000 Tonnen) befände sich bereits unterwegs nach Danzig. Die ersten Vorräte sind in erster Linie für Lodz bestimmt.

**Wegen Spekulation mit polnischen 1000-Markscheinen** hat das Wuchergesetz verurteilt: Den Besitzer der Wechselstube in der Petrikauer Straße 70, Paul Bandau, zu 50 000 M. Geldstrafe oder 3 Monaten und Konfiskation von 64 800 M.; Jonasz Jisch, Ziegelstraße 12, zu 25 000 M. oder 2 Monaten; Wolf Reimann, Wolborststraße 10, zu 10 000 M. oder 1 Monat, Fritschel Kolton, Kocociner Chaussee 38, zur Konfiskation von 200 polnischen, 161 deutschen Mark und 31 M. in Silber.

**Ausstellung eines Eisenbahnzuges.** Am Sonntag wurde der Verkehr des Eisenbahnzuges Nr. 106 eingestellt. Dieser Zug ging vom Kallischer Bahnhof um 3 Uhr nachts nach Warschau ab.

**Selbstmord eines Obersten.** Dieser Tage machte der Oberst Wacław Rydzler in seiner Wohnung in der Jagodniastraße 67 durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ende. Oberst Rydzler war Chef der Lodzger Krawattenkolonne. Er ist von der Sendarmarie verhaftet worden und befand sich unter Bewachung im Hausarrest. Es gelang ihm, die Anwesenheit der Wache auf einige Minuten von sich abzuwenden, während welcher er sich auf das Sofa legte und sich in die Schläfe schoss. Wie wir erfahren, war der Selbstmörder früherer Offizier der ehemaligen russischen Armee. Er hat sich in seinem letzten Dienste eine ganze Reihe von Unterstellungen zu schulden kommen lassen. So verkaufte er Sammelreisen an Privatpersonen, kaufte alte schadhafte Kraftwagen, ließ sie in den staatlichen Werkstätten instandsetzen und schlug sie mit Verdienst los, den er einrichtete; ferner verkaufte er Benzin an Privatpersonen usw.

**Die städtischen öffentlichen Arbeiten.** Dieser Tage fand im Magistrat eine Beratung mit Vertretern der Gewerbetreibenden statt. Infolge der Unmöglichkeit, die Arbeiten bei dem gegenwärtigen Wetter fortzusetzen, beantragte der Magistrat, daß gegenwärtig nur 40 v. H. derjenigen Arbeiter weiter beschäftigt werden sollen, die mehr als zwei Kinder besitzen. Die Arbeitervertreter gingen auf diesen Vorschlag nicht ein, sondern beantragten ihrerseits, die Arbeiter je eine Woche lang nach der Reihe zu beschäftigen, wobei die Arbeiter mit größerer Familie bevorzugt werden sollen; die Arbeiter mit kleiner Familie und die Unterbezahlten folgen später. Mit Rücksicht darauf, daß eine solche Lösung der Frage einige Reibungen und Unzufriedenheiten hervorgerufen würde, verwies der Magistrat diesen Antrag. Die Frage wird erst in einer noch einzuberufenden Volksversammlung der bei den Erdarbeiten beschäftigten Arbeiter besprochen werden. Die Arbeiten bei der Regulierung des Fließens Jastyn werden nicht unterbrochen werden, während auf den an

deren Arbeitsplätzen die Arbeiterzahl bis zu einem Minimum verringert wurde. Der obige Beschluß des Magistrats ist die Folge der Entscheidung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten; das Ministerium entschied nämlich, daß die staatlichen öffentlichen Arbeiten gänzlich eingestellt werden müssen, während die kommunalen Arbeiten, für welche der Staat Darlehen erteilt, von ihrer Produktivität, gestützt auf das Alfordsystem, abhängig zu machen seien.

**Krankenkassen.** In der Angelegenheit der Errichtung von Krankenkassen wollte ein vom Ministerium für Arbeit und Fürsorge entsandener Regierungskommissar in Lodz.

**Das Wohnungsamt** des Magistrats gibt folgendes bekannt: „Die Besitzer von Häusern, die hauptsächlich von der Arbeiterbevölkerung bewohnt sind, stellen ihren Mietern in vielen Fällen keine Quittungen über den Empfang des Mietgeldes aus und nutzen dies bei dem ersten Mißverständnis mit den Mietern zu ihren Gunsten aus. Das städtische Wohnungsamt lenkt deshalb die Aufmerksamkeit sämtlicher Mieter darauf, daß bei der Entrichtung des Mietgeldes unbedingt eine Quittung mit Stempelmarke und Angabe der bezahlten Summe zu fordern ist. Es ist überhaupt zu empfehlen, daß die Mieter den Hausbesitzern, die wenig Vertrauen erwecken, die Miete nur im Beisein von Zeugen bezahlen sollen.“ Gleichzeitig wandte sich das Wohnungsamt an das Wuchergesetz mit der Bitte, eine entsprechende Verfügung zu erlassen.

**Wohnungsinspektionen.** Zu den Befugnissen der Lodzger Wohnungsinspektionen gehören: 1. die eingehende Besichtigung der Wohnungen: a) 1 — 2 — 3 — 4 Zimmern (mit Küche), b) größerer, sofern sie von Untermietern bewohnt und in der Planstadt oder im Kellerbau der letzten Art und wenn bekannt sein wird, daß in ihnen gegen die Sittlichkeit und öffentliche Gesundheit verstoßen wird, 2. die Besichtigung von möblierten Zimmern, Nachtasylen; 3. die Besichtigung der Wohnräume für Arbeiter, Tagelöhner, Wägler u. dgl.; 4. die Besichtigung von Häusern für ledige Personen; 5. Fürsorge, betreffend die Sauberkeit und Trockenheit in den Wohnungen; 6. die Festhaltung der Art der Ventilation, der Heizung und Beleuchtung; 7. die Untersuchung der Häuser auf Luft- und Flächenraum, die auf eine Person entfallen; 8. die Besichtigung der neubauten und umgebauten Häuser; 9. die Kinderfürsorge und Beteiligung im Sinne der Instandhaltung der Wohnungen im hygienischen Zustande. Die Tätigkeit, die mit der Wohnungsaufsicht in Zusammenhang steht wird von sechs Wohnungsinspektoren ausgeübt werden.

Die Inspektion des 1. Rayons, die das 13. und 14. Polizeikommissariat umfaßt, wird ihr Büro Gierka 54 inne haben. Die Inspektion des 2. Rayons umfaßt das 1. und 2. Polizeikommissariat, Büro — Gierka 54. Die Inspektion des 3. Rayons umfaßt das 3., 4. und 6. Polizeikommissariat, das Büro befindet sich Długa 76. Die Inspektion des 4. Rayons umfaßt das 5. und 9. Polizeikommissariat, das Büro befindet sich Długa 5. Die Inspektion des 5. Rayons umfaßt das 7., 11. und 12. Polizeikommissariat, das Büro befindet sich Petrikauer Str. 234. Die Inspektion des 6. Rayons umfaßt das 8. und 10. Kommissariat, das Büro befindet sich Romo-Jargowska 51. Die Organe der Wohnungsaufsicht üben ihre Tätigkeit laut den für diese Funktion bestehenden und vom Gesundheitsministerium bestätigten Vorschriften aus. Auf Grund des Art. 14 des Dekrets über Beseitigung des Wohnungsmangels genießen die Mitglieder der Wohnungsaufsicht das Recht des Zutrittes zu sämtlichen Wohnungen. Der Hausvort muß über den Zustand der Wohnung informiert sein und kann sich einen Ausweis vorlegen lassen. Jegliche Befehle werden

über den schlechten Zustand der Wohnungen sind in den Wohnungsinspektionen des betreffenden Rayons, die für das Publikum von 9—1 Uhr und von 3—5 Uhr nachm. tätig sein werden, abzugeben.

**Städtischer Wohnungsnachweis.** Gemäß dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 7. Oktober, der vom Ministerium des Innern bestätigt wurde, werden für Auskünfte, die vom Nachweisbüro erteilt werden, folgende Gebühren erhoben: Für eine Auskunft betreffend 3 Zimmerwohnungen 1 M., vierzimmerwohnungen 3 M., fünfzimmerwohnungen 5 M., sechs- und siebenzimmerwohnungen 8 M., 7 und mehr 10 Mark, für Lokale mit kleinen Läden 3 M., für Lokale für Handel und Gewerbe 15 M., Auskünfte über größere Wohnungen, die aus 1 oder 2 Zimmern bestehen, sind gebührenfrei. Die Hausbesitzer bzw. Verwalter werden davon in Kenntnis gesetzt, daß sie über jedes Freiwerden oder Vermieten von Lokalen in ihren Häusern unverzüglich, nicht später jedoch als in 3 Tagen, das Büro der Wohnungsinspektion des Rayons, in welchem das Haus belegen ist, in Kenntnis zu setzen haben. Diese Büros verfolgen die entsprechenden Mißbetrachtungen und werden im Sinne der Bekanntmachung vom 19. September 1919 streng bestraft.

**Verständliches Zurückgekehrt ist Ingenieur A. Goldberg,** der Besitzer der städtischen Wohnungsabteilung, der vom Magistrat nach Krakau, Kalisz, Posen und Gnesen entsandt war zwecks Studiums der Bauverhältnisse dieser Städte. — Die Vorsitzende der christlichen Frauenaktion bei der Armendeputation, Frau Bylakowska, hat ihr Amt niedergelegt und verläßt Lodz. — Der Referent der Armendeputation, Herr Joss, hat sein Amt niedergelegt und übernimmt den Posten eines Vizepräsidenten in einem der hiesigen Industrieunternehmen.

**Raubüberfall.** An einem der letzten Tage drangen drei Banditen, von denen einer ohne Waffe und maskiert, die anderen zwei mit Revolvern bewaffnet waren, in die Wohnung des Ignacy Dremowicz, Automechaniker-Straße 95, ein und raubten 1000 M. — Dieser Tage wurde an der Ramotzstraße 42 wohnhafte Szymon Gaspinski auf dem Wege von Lodz nach Babianice von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen, die ihm 100 Mark und den Mantel raubten.

**Mißlungener Einbruchdiebstahl im Lodzger Bezirksgerecht.** In einer der letzten Nächte drangen bisher unermittelt gebliebene Gelbjackenträger in die Kanzlei des Bezirksgerichts, Panikstraße 15 ein und verübten den Diebstahl von 2000 Mark, die sich in der Kasse befanden. Die Diebe gelang es zu entkommen, ohne jedoch etwas entnommen zu haben.

**Die Ergänzungserationen für Arbeiter.** Die Listen für die Ergänzungserationen der Arbeiter für Monat Januar 1920 müssen dem Arbeitsinspektorat (Siłniczka 3/5) bis zum 5. Dezember in 3 Exemplaren vorgelegt werden. Das Original ist mit einer Stempelmarke von 4 M. (je 4 Seiten) zu versehen.

## Theater und Konzerte.

**Gesellschaft der Musikfreunde.** Heute findet das XI. XV. Konzert statt. Mitwirkende: Fel. Margo: Sopran (Violine) und Fr. Pogonelska: Alt (Klavier). Seine Künstlerinnen, deren Darbietungen vor zwei Wochen an einem Polman'schen Kammermusikabend allgemeinen Beifall fanden, spielen vereint eine Sonate von Beethoven und einzeln Soli (Bach, Brahms, Schumann, Liszt usw.) Anfang 8 1/2 Uhr.

## Försters Hannchen.

Roman von W. Nordberg.

(177. Fortsetzung.)

„Jesus, mir ist der Schreck richtig in die Glieder gefahren“, ächzte Lore, mit der Rechten nach der Wand tastend. „Versteht!“

Sie wendete sich um und ging mit dem Schlüssel nach ihrer Tür. Man mußte sie hinein, allein sein, nachdenken über das, was sie zuletzt erwartet hätte.

Mit zitternder Hand schloß sie auf und schob sich in den kleinen dunklen Gang.

Die Gardinen der Mansardstube waren zugezogen, alles war still.

Auf dem Tische lag ein Brief im Konvert. Er trug die Aufschrift: „Für meine Mutter!“

Egon schrieb ihn, bevor er ging. Vielleicht fand sich auf dem Papiere die ganze Erklärung der plötzlichen Abreise.

Lore riß den Brief auf.

Sie mußte sich setzen, so zitterten ihr die Knie. Vom Fenster her kam noch genügend Licht, um den Brief lesen zu können:

Der junge Mann schrieb:

„Liebe Mutter! Verzeih mir, wenn ich Dir verheißt habe, was ich schon seit acht Tagen in mir herumtrage. Ich konnte unsere Armut, dieses elende Gehen und Gehen von einem Tag auf den andern, um dann immer wieder an denselben Dingen zu denken, nicht mehr ertragen. Es scheint, daß sich das Schicksal bei meiner Geburt einen Scherz leistete, der nur leider mir selbst teuer zu stehen kommt.“

Ich habe alle Anlagen für einen Kavaliere und Künstler in enger Vereinigung, aber die Ar-

mut, dieser Kampf um das tägliche Brot ist mir geradezu verhasst. Ich will arbeiten, meinestwegen bis zur Erschöpfung, aber nicht des bloßen Erwerbes wegen, sondern aus innerstem Drange.“

Seine Mutter verflümmert, wenn die Hand, welche den Bogen führt, wird zornig, wenn der Geranke aufsteigt. Du wirst nach den einzelnen Noten begahst — und gerast Du nicht, so hungrig Ihr beide. Vielleicht verflümmert Du mich gar nicht so, wie ich es meine. Mutter, ich weiß, daß es zunächst nicht besser werden kann; wenn man zum Unheil geboren ist, schreitet das Glück eben beständig vorüber.

Aber einen letzten Versuch wollte ich doch noch machen. Ich ging zu Professor Grundner, meinem letzten Lehrer, der mich ohne Honorar unterrichtete. Vielleicht konnte er mir einen Posten verschaffen, der möglicherweise die Stufe zu weiterem Fortkommen bedeutet. Und vor allen Dingen wollte ich fort von hier, einen anderen Himmel, andere Menschen sehen.

Er versprach, sich für mich umzusehen. Und gerade als Du abgereist warst, fand ich einen Brief von ihm. Ich wurde für den vorantigen Posten eines zweiten Beimgiegers bei einer Künstlerkapelle empfohlen, die im Zirkus von Monaco konzertiert. Mein Vorgänger ist gestorben und die Stelle sofort zu besetzen. Nur der großen Empfehlung des Professors verdanke ich diesen Posten.

Und ich auch abhängig, so anerkennt man doch meine Fähigkeiten, ich kann mich betätigen, mich erheben.

Und dann Monaco! Das Klang wie ein fernes Märchen in meinen Ohren, ein fiedler Erbe, den man Paradies nennt!

Noch einmal, Mutter, vergib mir, daß ich

fort ohne Hören abreiste. Ich habe — um auch davon zu reden — eine Summe als Reisegeld in einer hiesigen Bank angewiesen erhalten.

Ein Drittel davon liegt bei dem Gelde, welches Du mir zurückliehst und das ich nicht mehr brauche, im Wandkasten, unter den Porzellanstellern.

Ich wünsche Dir Erfolg bei dem Versuch, ein Kapriol zu beschaffen, doch ich glaube nicht an ein glückliches Resultat. Aber wir dem auch sei, ich bin jetzt weit besser in der Lage, Dir regelmäßig eine Unterabteilung zuzulassen zu lassen. Sobald ich eine Wohnung habe, erhältst Du einen ausserlichen Brief.

Mein Gehalt ist gut, und wenn der Aufenthalt auch nur etwa fünf Monate dauert, so wird er doch einen sonnigen Abschnitt meines Lebens bilden.

Im Herbst bin ich wieder bei Dir in Wien. Bis dahin leb' wohl, Mutter.

Dein Sohn Egon.

Lore hatte den Abschiedsbrief ohne aufzusehen zu Ende gelesen.

Dann wusch sie sich mit den Fingern über die Augen.

„Allein! Er ist fort und ich kann es ihm gar nicht verdenken. Aber schwer kommt es mir doch an. Er ist ein guter Mensch!“

Draußen ginst die Sonne über den Dächern unter, einen glutroten Schein zurücklassend.

Die Frau sah lange unregelmäßig auf das Lichtschloß.

Nach Monaco!

Ob das wohl dahinten in weiter Ferne lag, wo gerade jetzt die Sonne unterging?

Zu Schanden lagerten bereits im Zimmer, als sie sich erhob.

In diesem Augenblicke klopfte es draußen an der Tür.

Lore hörte es ganz genau.

Sie dachte an die Nachbarin und ging, um zu öffnen. Vielleicht hatte Egon doch noch einen Auftrag zurück lassen.

Als sie die Tür aufmachte, sah sie einen Mann auf dem Vorplatz stehen.

Es war noch dunkel, man nahm es hier mit der Beleuchtung nicht so genau. Lore vermochte daher die Person nicht zu erkennen.

„Was wollen Sie?“ fragte sie.

Der Mann wollte sie kurz zur Seite schieben, um in den Gang der Wohnung zu treten.

Da bekam Lore Angst.

Man hörte ja alle Tage von verwerflichen Überfällen!

„Bleiben Sie draußen, aber ich rufe um Hilfe!“ rief sie hervor, den Arm des Mannes zurückstoßend. „Sie sind wohl falsch geworden!“

„Unfall!“ rief der Gast aus. „Wozu der Spieß!“

Nun erkannte sie ihn: Martin.

Der Schreck n packte sie wieder. Sie lehnte sich gegen die Wand zurück.

„Jesus — Du! Bist Du denn schon hier?“ rief sie hervor.

„Du siehst es ja!“

Er war bereits eingetreten und schloß auch sofort die Tür.

Beide standen im Dunkeln.

„Gib mir das!“ sagte er rauch, „hier steht man sich wohlkühnlich überall den Kopf an.“

Dazu habe ich aber keine Lust!“

Lore wußte, daß ihr augenscheinlich nichts anderes übrig blieb, als sich dem Willen des Wunders zu fügen.

Fortsetzung folgt.

kwit kaucyjny № 15  
Mk 100 na imię R. F. Fi  
ul. Suwalska № 11. wystaw  
przez Elektrownię miasta

# „GRAND-KINO“

Zum ersten Mal in Lodz!

Zum ersten Mal in Lodz!

Heute Premiere!

## „Blanka und Santa im Harem“

Großartiges humoristisches Bild, unvergleichbar in Bezug auf Ausstattungspracht.  
Farce in 5 Akten.

Mit den berühmten Tänzerinnen-Schwester Dolly.

Effektvolle Regie. — Pässe-Partouts gültig bis 6.30 Uhr nachmittags. — Beginn 5 Uhr nachm., Sonnabends und Sonntags 3.30, letzte Vorstellung 9.30 Uhr.  
Bild der Filmagentur „Corso“ in Warschau.

Dr. med.  
**Charlotte Eiger**  
Geburts- und Frauenkrankheiten  
Drugastr. 46 (Ede Zielona)  
Empfangst. von 4-8 Uhr nachm.

**Bahn-Arzt J. Lew**  
Biegel-Strasse 36  
(Ede Petrikauer) 3974  
Empfangst. tagl. v. 10-12 u. v. 5-7 nach-  
am Sonnt. u. Feiertagen v. 10-12 vorm.

**Dr. S. Silberstrom**  
Zielona-Strasse 11.  
Ordinator städtischer Ambu-  
latores für Haut- und ve-  
nerische Krankheiten. Em-  
pfängt von 4-8. 3862

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt  
für Haut- u. venerische Krankheiten  
Petrikauer Strasse Nr. 144  
Ede der Evangelischen Kirche  
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.  
Ultraschall (Saarhaus), Elektr.  
Licht u. Massage. Kranken-  
behandlung von 8-12 u. v. 5-8  
für Damen v. 8-12

Heute: Premiere!



Heute: Premiere!

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Ein Kunstwerk der Fabrik „Medusa“ in Rom.

## „Zauber“

Großes Sitten-drama in 5 Akten nach dem bekannten Roman „Enchantment“ von Henry Bataille.

In der Hauptrolle die schöne Römerin

**Bepa Bonafé**

Obiges Drama „Zauber“ wurde in der laufenden Saison mit großem Erfolge im Theater „Rozmaitości“ in Warschau aufgeführt. 4303

**Dr. Ludwig Falk**  
Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankh.  
empf. v. 10-12 u. v. 5-7 nachm.

**Zahnarzt**  
**Rosenmann-Frydberg**  
Sienkiewicza-Str. 50. 2. Etage,  
empfangt von 10-12 u. von  
4-7 Uhr. 3871

**Bahn-Arzt**  
**S. LEWITA**  
ehem. Hauptassistent des Bahn-  
arztes E. Fuchs, empfängt vom  
1. November an  
im eigenen Kabinett  
Petrikauer Strasse 83.

**Neuester Feldscher**  
**J. Abramowicz**  
Petrikauer Strasse Nr. 42.

**Kanje**  
ämtliche Bekleidg., Dzierż-  
Str. 10, Front. 1. Etage. 4369

**Gesellschaft der Musikfreunde.**  
Reißer Saal im Grand-Hotel.

Saison 1919-20  
Mittwoch, den 26. November, um 8<sup>1/2</sup> Uhr abends:

### XI. (XV.) KONZERT

Mitwirkende:

Margot Bersen (Violine) 4255  
Jozia Wojaniska-Rabcewicz (Klavier).

## Die Liquidationskommission der Baluter Aussteuerkasse

gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Auszahlung  
der Mitgliedsbeiträge vom 30. November an jeden  
Sonntag in der Wohnung des Herrn Benjamin  
Berg in Lodz, in der Alten Jarzewskastraße 52  
von 2 bis 6 Uhr nachmittags stattfinden wird.  
Die Mitglieder haben sich mit den Mitgliedsbüchern  
zu melden. 4311

Die Liquidationskommission  
B. Berg.

## Zahnärztliches Kabinett E. FUCHS,

Nawrot-Strasse 4 Nawrot-Strasse

Mäßige Preise für weniger Bemittelte.  
Heilt veraltete Zahn- und Mundkrankheiten  
wie auch künstliche Zähne ohne Gaumen.  
Sprechstunden von 9 bis 7 Uhr, Empfängt persönlich  
nur von 11-1 und von 5-7 Uhr abends. 4148

## Das Atelier für Kunst-Glaserien

von

**Sabina Lewi, Zachodnia 65**

Ist mit einer großen Auswahl von Mustern versehen.  
Führt sämtliche das Fach einschlagende Arbeiten sorg-  
fältig aus und empfiehlt sich der geehrten Kundschaft.

## Leder-Treibriemen

sind 10 mal teurer als unsere bewährten

## EM EM Treibriemen

Tausende Meter in Betrieb. 68 Nachbestellungen von einer Firma  
Prima Referenzen. Jede Breite, Stärke und Länge sofort lieferbar.  
Ostrau-Wittowitzer Eisen- und Drahtwarenfabrik  
Mücke & Melder, Wittowitz in Mähren. 4196

## Wichtig für Pferdebesitzer!

Mehrere Paare komplette Pferdegeschirre für Lastarbeit aus prima  
Kernleder, erstklassige Arbeit, sofort preiswert zu verkaufen.  
Zu besichtigen Petrikauer 145, bei Rudolf, im Querhaus  
von 9 bis 6 Uhr. 4242

### ZAHNARZT

**Lewita Fuchs,**

Petrikauer Strasse 50,

empfangt von 10-12 u. v. 4-7 Uhr. 4291

### Laboratorium

Magister

**N. SCHATZ**

Petrikauer Str. Nr. 37.

Blutanalysen auf Guppilis.

Billiger Gaißon

Reste-Ausverkauf

Woll-, Seiden-, Cord-, Velours-  
Linge für Pelzüberzüge, Futterstoffe,  
Watteln, Seidenstoffe, Samme, Wa-  
sche, Polengewebe, Berge, Weißer-  
zeug, Tischdecken, Schürzenstoffe, Sa-  
lons, Kissen, weisse u. rote Stoffe für  
Damenmäntel. Viel billiger, weil in  
Privatwohnung. Mittels-Str. (Wl-  
dyslaw) Nr. 10, 2. Et., 30. 10.

## Deutsche Post.

Vollständiges Exemplar zu kaufen gesucht. Preis-  
angebote unter „Deutsche Post“ an die Geschäftsstell-  
der Lodzer Freien Presse erbeten. 4246

## Obwieszczenie.

Listy na dodatkową żywność dla robotników na  
miesiąc styczeń 1920 roku będą przyjmowane do  
poświadczania w Inspektoracie Pracy (Sienkie-  
wicza 3/5) tylko do 5 grudnia r. b. włącznie. Listy  
należy przedstawiać w 3 egzemplarzach, przyczem  
oryginał winien być opłacony podatkiem stemplowym  
w wysokości 4 marek od arkusza (4 stron). Odpisy  
tej opłat nie podlegają. Oprócz tego należy przed-  
stawić książkę imienną robotników oraz listę płacy  
z ostatniego tygodnia. Listy nadsyłane przez pocztę,  
lub przedstawiane po 5-go grudnia r. b. zaświad-  
czane nie będą.

Lodz, dnia 25-go listopada 1919 roku.  
P. o. Inspektora Pracy III Okręgu  
inż. K. Ostojka-Zagórski.

Bücher-Abschlüsse  
Bücher-Einführungen  
Bücher-Kontrollen

übernimmt

**O. Pfeiffer,**

Lodz, Milszstrasse 57

Wohnung 5. 4300

## Um 20%

billiger als überall!

Für Proving und fleißige Kaufleute

Im ne eröffneten 4301

Damen-Konfektions-Geschäft

Petrikauer Strasse 17

Somit man in arthrer Ausst.

noch den neuen Faslon angefertigte

Damenmäntel u. Kostüme

Wir empfangen uns in Erwartung von

Aufträgen der geehrten Kundschaft.

**Gutman & Lenge,**

Petrikauer Strasse 17.

## Die Drogen-Handlung

**H. Rechtmann & St. Heilborn**

Petrikauer Strasse 207

empfangt zu den bevorstehenden Feiertagen in großer Auswahl:  
Seife, Parfüm und in- und ausländi-  
sche Kosmetik-Artikel. Das Lager ist  
ebenfalls mit Verbandmitteln, chemischen  
Delen, Schmieren für Fabriken und  
Haushalt reichlich versehen. 4347